

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 108.

Halle, Sonnabend den 11. Mai

1861.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche.

London, Donnerstag d. 9. Mai. Aus Newyork wird vom 26. v. Mts. gemeldet, daß vier Regimenter der Bundesstruppen in Washington eingetroffen seien und daß man glaube, dieselben würden zur Vertheidigung der Stadt genügen. Die Straße von Annapolis nach Washington werde durch Bundesstruppen offen gehalten. Die Separatisten hätten das Fort Smith in Arcansas genommen und der Staat Tennessee verweigere die Sendung von Truppen.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Mai. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Berathung des Gewerbegesetzes (Antrag Reichenheim und Genossen) fortgesetzt und nach längerer Discussionen Nr. II, III. und IV. genehmigt mit dem Amendement des Abg. Schulze (Berlin). Es wird demnach über die von der Commission beantragte Resolution (für Gewerbefreiheit) im Ganzen namentlich abgestimmt und dieselbe mit 162 gegen 109 Stimmen angenommen; die Minorität wurde durch die Fractionen Blandenburg, Reichensperger, vereinzelte Mitglieder anderer Fractionen und die Minister gebildet. Der Gesekentwurf wegen Ermächtigung der Bergwerksabgaben wurde mit den Modificationen des Herrenhauses angenommen. Hierauf folgten Petitionsberichte.

Ueber den bekannten Erlaß des commandirenden Generals von Schad zu Magdeburg, in welchem der Militär des Armeekorps untersagt wird, den Versammlungen der freien Gemeinde beizuwohnen, hatten bereits in der vorigen Session Ullrich und andere Mitglieder jener Gemeinde Beschwerde erhoben, über welche das Abgeordnetenhaus damals zur Tagesordnung überging. Diese Beschwerde ist in diesem Jahre von denselben Personen wiederholt worden und die Petitions-Commission empfiehlt — wie im vorigen Jahre — dieselbe dem Staatsministerium zur Berücksichtigung zu übergeben. Der Kriegsminister hatte der Commission folgende schriftlich formulierte Erklärung zugehen lassen: „Ein Gewissensdruck ist durch den Befehl des Generals v. Schad nicht beabsichtigt, auch bisher nicht ausgeübt worden, und die Regierung wird Sorge tragen, daß dies nirgendwo geschieht. Uebrigens sind die Petenten zur Sache nicht legitimirt, auch dadurch nicht, daß die vom Kriegsminister geforderten Rückfragen aus formellen Gründen gleichfalls ein bestimmtes Resultat nicht gegeben haben.“

Der Polizei-Oberst Pagle ist bereits gestern Nachmittag wieder hier eingetroffen, nachdem es gelungen, denselben in Hrad (Schweden) zu verhaften. Die gestrige Abend bei der erwarteten Ankunft Pagle's auf dem Hamburger Bahnhofe von einer großen Menschenmasse beabsichtigten Demonstrationen waren deshalb ohne Erfolg. Es sollen auch Vorsichtsmaßregeln getroffen worden sein, um gefürchteten etwaigen Demonstrationen gegen den Polizei-Präsidenten v. Fedlig auf vernünftlichem Wege begegnen zu können. Die Correspondenz „Stern“ erzählt, daß eine Requisition mit schon mehr als tausend Unterschriften an den König gerichtet werden soll, des Inhaltes, den Schriftsteller Eichhoff im Wege der Gnade zu amnestiren. Gelegentlich dieser Mitteilung bemerkt die genannte Correspondenz, daß äußerem Vernehmen nach der vom Könige bei seiner Thronbesteigung erlassene Gnadenakt auch auf diejenigen ausgedehnt werden soll, welche den preussischen Staat verlassen hätten, ohne ihrer Militärpflicht genügt zu haben. Es dürfte diese Ausdehnung mit den Jubelungsfestlichkeiten zusammenfallen.

Die „Spen. Z.“ berichtet über die Ergreifung Pagle's: Durch einen von seiner Hand adressirten, an den Polizei-Lieut. Greif gerichteten Brief wurde ermittelt, daß der Flüchtige unter dem Namen Esberström Tott Hulson in Hrad — Schweden — angekommen und

wegen nicht ausreichender Legitimation vorgestern festgehalten worden war. Es wurde sofort nach Hrad telegraphirt und langte von dort bereits am Dienstag Nachmittag 5 Uhr die Antwort an, daß Pagle ergriffen und unter polizeilicher Begleitung auf ein nach Lübeck gehendes Dampfschiff gebracht worden sei. Mit demselben sollte er gestern Nachmittag 6 Uhr in Lübeck anlangen. Preussische Beamte (Polizei-Director Schwanger und Kriminal-Commissarius Weber) sind zur Empfangnahme des Verfolgten nach Lübeck abgegangen. Der Polizei-Lieutenant Greif hat sich bereits am Dienstag Nachmittag zur Haft gestellt, weil er dem Pagle zu dem falschen Paf auf den Namen des dänischen Kaufmanns Leberström Tott Hulson verholten habe. Unausgeklärt ist der Umstand, wie Hr. Pagle, gegen welchen bereits am Donnerstag (2. Mai) die gerichtliche Voruntersuchung eröffnet war, von seinem Vorgesetzten noch einen Urlaub vom 4. bis 6. Mai (wie aus dem Siechbrief hervorgeht) bekommen konnte.

Außer dem Polizei-Lieutenant Greif sollen noch 28 Schutzmänner verhaftet sein.

Der in dem gegen Pagle erlassenen Siechbrief erwähnte Begleiter desselben ist nach der „N. Pr. Ztg.“ der Buchdrucker-Besitzer Meier.

Der General der Kavallerie a. D. Graf v. d. Groeben hat sich gestern Abend nach Neubüsch bei Marienwerder zurückgegeben. Man hat bemerkt, daß der General, dessen Meldung Sr. Maj. der König bei seiner Ankunft entgegennahm, sich an der Debatte über die Grundsteuererlagen im Herrenhause nicht theilhaftig hat.

Siegen, d. 6. Mai. Die auf heute angekündigte Versammlung des Nationalvereins im Saale des Restaurateurs Leib konnte nicht abgehalten werden, weil einige Stunden zuvor gedruckte Zettel von der Polizeibehörde unter die Bürger ausgeheilt worden waren, mit der Warnung, daß, wer zuwider handle, auf Grund des Art. 73 des Polizei-Strafgesetzbuches mit 1 fl. bis 20 fl. bestraft werden würde. Auffallend war es immerhin, daß man sich auf die ministerielle Diktion vom 17. Septbr. 1852 gegen den Nationalverein nicht im geringsten bezogen, auch die Mitglieder des Nationalvereins als solche nicht genannt, sondern sich nur ganz im Allgemeinen auf das Polizeigesetz wegen Volksversammlungen gestützt hat. Ueberall sah man Polizeidiener und Gend'armen auf den Straßen in geschäftiger Bewegung; es war im Voraus zu erkennen, daß ein Hauptstreik gegen den Nationalverein erfolgen sollte. Am Abend las man ein Plakat an der Thür des Leibschen Lokals, daß die Versammlung wegen polizeilichen Verbots ausgelegt bleiben müsse. Es wahrte aber nicht lange, so wurde das Plakat abgerissen, und eine große Menge meist junger Leute nahm in den unverschlossenen Lokalitäten Platz und machte ihrem Unmuth durch Reden Luft. Die Mehrzahl der Mitglieder des Nationalvereins mit dem von Darmstadt gekommenen Advokaten Mez war aber in den nahe bei Siegen gelegenen Garten des Herrn Busch gezogen, wo sich Abends 8 Uhr eine große Menschenmenge, verstärkt durch viele Bewohner der Umgegend, sammelte, um das Weitere zu erwarten. Kaum hatte Herr Mez seine vortreffliche, mit allgemeinem Beifall aufgenommene Rede beendet, als der Polizeirath Rover mit sechs Gend'armen einbrang und im Namen des Großherzogs der Versammlung Aufbruch gebot. Da diese nicht gehorchen zu wollen schien, so fügte er hinzu: „daß er Gewalt brauchen werde.“ Nicht lange darauf sah man aus der Kaserne das hier liegende Militärkommando mit einem Tambour, völlig bewaffnet und gerüstet nach dem Versammlungsorte ziehen und die weiten Räumlichkeiten des Gartens umzingeln. Dieser Militärgewalt gegenüber gab die Versammlung nun nach und ging auseinander. Die Aufregung darüber ist in der Stadt sehr groß. Man sieht, daß die Regierung, trotz der bisher erlittenen Niederlagen, an dem Plane, den Verein zu unterdrücken, hartnäckig festhält, und sie greift nun sogar bereits zu den äußersten Mitteln.

Ungarn.

Pesth, d. 7. Mai. (Tel. Dep.) Labislav Teleki hat sich heute Nacht erschossen. Die Sitzungen über Deal's Antrag sind demzufolge bis Montag vertagt.

Italienische Angelegenheiten.

Am 3. Mai gab der Papst ein großes Diner, zu welchem die Offiziere der französischen Besatzung mit den Offizieren der päpstlichen Armee eingeladen worden waren. Zugleich hat die päpstliche Regierung das katholische Kränzen (le cercle catholique), welches von französischen Legitimisten in Rom gestiftet wurde und den Tuilerien ein Dorn im Auge war, aufgelöst, so wie den französischen Grafen Christen und zwei andere Franzosen, die sich bei den Reactions-Versuchen in den Abruzzen besonders bemerlich gemacht, aus Rom ausweisen lassen. Dies alles deutet auf eine neue Annäherung zwischen der päpstlichen und der französischen Regierung. Gleichzeitig aber wird aus Rom telegraphisch gemeldet, daß „eine Adresse der Römer an den Kaiser Napoleon, worin um Abzug der französischen Besatzung erlucht wird, mit Tausenden von Unterschriften bedeckt ward, und daß die mit den Unterschriften versehenen Bogen auf der französischen Gesandtschaft niedergelegt worden sind.“ — Das Haus der Abgeordneten in Turin hat am 6. Mai die Aushebung von 36,000 Mann in den neapolitanischen Provinzen beschlossen; die Einreihung der Rekruten soll jedoch in zwei Epochen erfolgen. Eine marseller Depesche meldet aus Neapel vom 4. Mai: „In der Basilicata sieht man den bourbonnischen Banden im Nacken. Die Reactionäre, welche mit den Waffen in der Hand gefangen genommen wurden, sind der Mehrzahl nach erschossen worden. Der Erzbischof von Sant Andrea, so wie drei große Gutsbesitzer wurden verhaftet. Die Insurgenten von Carbonara haben eine Abtheilung piemontesischer Truppen niedergemeldet. Eine Colonie, bestehend aus Truppen und Nationalgarden, hat hierauf den Ort an allen vier Ecken in Brand gesteckt.“ Carbonara ist ein Marktstädtchen in der Terra di Bari mit 1700 Einwohnern. Uebrigens ist nicht zu vergessen, daß die marseller Depeschen seit Monaten voll von Ueberreibungen sind, um der großen Nation zu zeigen, daß die italienische Einheit nur eine Seifenblase und die französische Politik, welche die Anzettelungen des reactionären Hofes in Rom mit der französischen Tricolore deckt, tiefe Weisheit sei.

Aus Turin vom 4. Mai schreibt man der „Kölnischen Zeitung“: „Man hat gesucht, Värm mit einer Karte des künftigen Königreichs Italien zu machen, welche ein hiesiger Speculant herausgegeben und auf der sich außer Rom und Benebig noch Triest und überhaupt ganz Istrien als italienische Länder verzeichnet befinden. Die Regierung hat eine jede Notiznahme von der Sache verweigert und erklärt, sie könne eben so wenig den Kartenschmeibern als den Broschürenschreibern verzeihen, Italien mit neuen Provinzen zu beschenken. Die Hauptsache sei, daß man wisse, sie habe nichts mit diesen Nachwerken zu schaffen, und das liege im gegebenen Falle auf der Hand.“

Frankreich.

Paris, d. 7. Mai. Heute fand in der Kirche St. Roch ein feierlicher Gottesdienst für die am 8. April in Warschau Gefallenen Statt. Der Dominicaner-Pater Minjard hielt eine feurige Rede, worin es heißt:

Von Osten nach Westen erheben sich die Völker, um ihre Nationalität zu reklamiren; unter diesen Völkern ist es das polnische, das am meisten Sympathie einflößt. Dieses Volk leistet Widerstand, obgleich es von aller Welt verlassen ist; es wird triumphiren, denn es hat als Stütze das Kreuz, als Führer die Wahrheit, den Glauben an Christus. Es ist dieser unerlöschliche Glaube, der das Heil Polens und vielleicht der ganzen Christenheit sein wird, wie es schon einmal vorgekommen ist. Indem ich auf Rußland blicke, diese Macht, welche, noch ganz jung, den Ural erstiegen und die Flüsse Arax und Amur überschritten hat, die Europa um China, Persien, Indien, den ganzen Orient benedict, die ihre Flotten nach dem Mittelmeer sendet, so erfährt mich Schrecken; aber ich muß es bewundern. Rußland betrachtet mit Begierde die Hauptstädte des Westens, und es will der Welt das Beispiel der Größe Nintoes, Babylons und Roms geben; aber es wird erliegen, und das Heil Europas wird die Frucht der beharrlichen Bemühungen des Glaubens Polens sein, das im Namen der Verwandschaft der slavischen Völker spricht. Was Sie in Warschau gesehen haben, ist der Anfang jener großen Mission; es ist der feierliche Erlaubb der Sache der Civilisation. Polen wird Rußland von der Eroberung des Westens abhalten und ihm beizustehen machen, daß die wahrhafte Mission der Slaven darin besteht, das Licht des Evangeliums in jenen Theil der Welt zu tragen, den man die Wiege des Menschengeschlechtes nennt, und wo dasselbe mit der Zeit zur Barbarei zurückgekehrt ist.

Eine zahlreiche Verlammlung wohnte dem Gottesdienste bei, u. A. Fürst Gzartorski und sein Sohn, ferner Graf Montalembert, Wolowski, der Herzog von Padua, der Herzog von Montebello, der Prinz von Noailles, Dembinski, Mieroslawski, Konarski u. s. w.

Paris, d. 8. Mai. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Senats wurde über die Petition, in welcher Maßregeln zur Verhütung erneuter Mordgeleien in Syrien verlangt werden, von der betreffenden Commission Bericht erstattet und die Tagesordnung beantragt. Die Discussion wurde auf künftigen Montag festgesetzt. — Aus Limoges wird gemeldet, daß eine schreckliche Feuersbrunst einen Theil der Stadt zerstört habe. Der Präfect sei verwundet.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Mai. In dem Falle Kaiser von Oesterreich gegen Day und Kossuth hat der Vicekanzler am Sonnabend endlich sein Verdict abgegeben. Es lautet zu Gunsten des Klägers. Das Verbot des Druckes ist aufrecht zu erhalten, Noten und Platten sind binnen Monatsfrist dem Kläger auszuliefern, damit er sie zerstöre, und jede Partei bestreitet ihre betreffenden Prozeßkosten, nachdem der Anwalt des Klägers erklärt hatte, der Kaiser von Oesterreich halte es unter seiner Würde, eine Entschädigung der Prozeßkosten von den Angeklagten zu verlangen. Motivat wurde dieses Verdict von Seiten des Vicekanzlers der Hauptsache nach dadurch, daß besagte Ro-

tenfabrikation ein Eingriff in die Rechte des de facto als König von Ungarn anerkannten Kaisers von Oesterreich sei, daß besagte Noten eingestandenemassen bestimmt seien, beim Eintritt gewisser Ereignisse als Geldzeichen in Ungarn gebraucht zu werden, daß somit daraus dem Kläger offenbar ein Schaden erwachsen würde, insofern er das ausschließliche Münzrecht besitze, und daß das Vicekanzler-Gericht beauftragt sei, ihn vor diesem Schaden zu bewahren. — Der Hauptanwalt der Herren Day und Son, Mr. Bacon, appellirt nun gegen diesen Urtheilspruch beim Kanzlergerichte und der Lord-Kanzler hat eingewilligt, daß die Sache im nächsten Cyclus dem Trinity term, der am 22. Mai bestimmt und bis zum 12. Juni dauert, verhandelt werde. Bis dorthin bleibt die ungeheure Masse Papier, die 320 Centner wiegt und an 3000 Pfund gekostet hat, wahrscheinlich in den Magazinen der genannten Lithographen.

London, d. 8. Mai. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses beantragte Maguire die Vorlegung der die Zustände auf den ionischen Inseln betreffenden Schriftstücke und vertheidigte die ionischen Losreisungs-Bestrebungen Lord J. Russell's Theorie von den Nationalitäten. Gladstone entgegnete, die Vorlage sämtlicher Papiere sei unstatthaft. Ionien's Verhältnisse seien denen Italiens unähnlich, und der europäische Friede erheischt das englische Protectorat daselbst. Nachdem noch Layard, Monseil, Fortescue und Andere das Wort ergriffen, erklärte Lord Palmerston, diese Debatte sei ersprießlich, weil sie den Ionern die Sympathien des englischen Parlaments bemesse. Maguire zog hierauf seinen Antrag zurück. Griffith interpellirte die Regierung über San Domingo. Lord Palmerston entgegnete, die englische Regierung habe einen Protest Hayti's gegen die Einverleibung von San Domingo in Spanien erhalten, jedoch in der Sache noch keinen Schritt gethan.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 6. Mai. Der heutige Tag wurde als zweiter russischer Diertag und als Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers in solenner Weise gefeiert. Bei dem vormittägigen Empfang im Schloß fehlte diesmal, wie man der „Schlesischen Zeitung“ schreibt, die katholische Geistlichkeit; die evangelische so wie die Mitglieder des israelitischen Konsistoriums waren anwesend. Von der Bürgerhaft war Graf Andr. Zamoyaki erschienen, mit dem der Fürst-Stadthalter einige gemessene Worte wechselte. — Der „Breslauer Zeitung“ wird von hier geschrieben: Warschau's Einwohner haben sich heute zu einem freiwilligen Gefängnis verurtheilt. Die Menschenreiere auf den Straßen wird nur hier und da von einzelnen Personen, denen man den Geschäftsgang ansieht, unterbrochen, seltener noch zeigt sich eine Equipage, und was im sächsischen Garten und anderen Spazier-Orten von Spaziergängen und Fahrern gesehen wird, gehört den Russen an. Die Illumination zum heutigen Salutate ist mit größerer Strenge als sonst anbefohlen worden. Das polizeiliche Reglement lautet: Morgen, am Jahresfeste der Geburt Sr. Majestät des Kaisers, soll die Stadt erleuchtet sein. Die Illumination hat mit dem Eintritt der Dämmerung anzufangen und muß ohne Unterbrechung bis 12 Uhr Nachts dauern. An jedem Fenster müssen zwei Lichter brennen. Die Beleuchtung der Häuser mit Pechflammen ist kassirt. Wer sich der obigen Verwarnung nicht fügt, unterliegt einer Polizeiftrafe von 4 Rubel 50 Kopelen. Die Herren Hauseigentümer oder Aufseher sind verpflichtet, obige Verwarnung den Mietlern, welche nach der Fronte in ihren Häusern wohnen, mitzutheilen. Der Commissar der exklusiven Polizei, Cyrkel.“ Doch bemerkte man bis gegen Abend außer an den Regierungsgebäuden nur wenige Vorbereitungen zu Transparenzen und bedeutenderen Illuminationen; am auffallendsten vorbereitet zeigte sich das Palais des Grafen August Potocki, Oberhofstaumessers des Kaisers. Die Beschränkung bei Leichenbegängnissen ist heute wiederum bei Beerdigung der Frau eines Arztes in voller militärischer Strenge durchgeführt worden. Fast alle Truppengattungen wurden in Masse angewendet, um die zahlreichen Begleiter vom Leichenhügel abzuscheiden. Eine Zeit lang war man in den engeren Stadttheilen in größter Spannung, als man die Truppen im vollen Carriere nach der Miodowa eilen sah, von wo der Leichenzug ausging. — Seit gestern wird der Krakauer „Gaz“ nicht mehr in das Königreich zugelassen.

Von der polnischen Grenze, d. 8. Mai. (Tel. Dep.) Gestern und Sonntag haben am Vormittage und Nachmittage außerordentliche Sitzungen des Staatsraths in Warschau stattgefunden. Gegenstand der Beratung war die Verweigerung der Frohndienste Seitens der Bauern. Die über diese Angelegenheit eingelaufenen letzten Berichte lauten für die Gellente einiger Districte etwas günstiger.

Orientalische Angelegenheiten.

Ueber die Sendung von Garibaldianern in Spizza, wovon die „Patrie“ noch neulich berichtete, wird der Wiener „Presse“ von Padua aus von jemand, der sich in jener Zeit persönlich in Spizza befand und in vielfeitigen Beziehungen mit den Montenegroinern steht, auf das Nachdrücklichste versichert, es sei kein wahres Wort daran. „Wenn die Italiener“, heißt es in demselben Schreiben, „denken, gute Geschäfte in den schwarzen Bergen zu machen, so käuflich sie sich gewaltig; sie würden nur riskiren, selbst ohne die Knöpfe ihrer Uniformen heimzukehren; denn alles, was glänzt, übt eine unüberwindliche Anziehungskraft auf die Montenegroinern aus, die im Uebrigen keinen Unterschied zwischen Türken und Italienern machen.“

Amerika.

New-York, d. 25. April. In Washington ist gestern ein Regiment aus New-York und eins aus Massachusetts eingetroffen. Die Bundesregierung hat nach verschiedenen Orten hin dringende Auforderungen ergehen lassen, Truppen und Artillerie zu senden, da die

Hauptstadt gefährdet sei. Als Antwort auf eine derartige Aufforderung hat der Gouverneur von Tennessee einen abschlägigen Bescheid ertheilt und erklärt, er würde lieber 50,000 Mann gegen den Norden in's Feld rücken lassen. Die Zahl der in Washington befindlichen Truppen wird auf 6000 geschätzt. Mit der Verpropiantierung sieht es schlecht aus. Alle öffentlichen Gebäude sind verbarriicadirt. Ein Bericht, General Bauregard (der Führer der Südruppen) stehe mit 5000 Mann auf den zwei Engl. Meilen vom Capitol entfernten Arlington-Höhen, scheint unbegründet zu sein. Nach den der Regierung von Massachusetts zugekommenen amtlichen Berichten ist so viel gewiß, daß von dem Contingent von Massachusetts (während seines Marsches durch Baltimore, die Hauptstadt von Maryland) zwei Mann getödtet worden sind und sechs wegen schwerer Wunden in Baltimore haben zurückbleiben müssen; die leichter Verwundeten, deren Zahl nicht angegeben ist, sind mit der Colonne in Washington angekommen. Außer den Truppen von Massachusetts ist aber noch eine Abtheilung von Pennsylvania-Militzen angegriffen worden, und diese hat sich mit dem Verluste mehrerer Todter und Verwundeter zurückziehen müssen.

Die „Correspondencia“ theilt aus San Domingo den Akt der Proklamirung der Königin Isabella II. mit, welcher, wie folgt, lautet: In der sehr eben und lokalen Stadt San Domingo, am achtzehnten Tage des Monats März 1861, erklären wir Unterezeichnete, in dem Saale des Justizpalastes desagter Hauptstadt Versammelte, daß wir, aus freiem Willen und von selbst, in unserm eigenen Namen, so wie im Namen derjenigen, welche uns die Macht dazu gegeben haben, die allerhöchste Fürstin Donna Isabella II. feierlich als unsere Königin und Souveränin proklamirten, indem wir in ihre Hände die Souveränität niederlegten, welche wir bis zu diesem Tage in der Eigenschaft als Mitglieder der dominikanischen Republik ausgeübt haben. Wir erklären außerdem, daß es aus unserm freien Willen geschieht, so wie aus demjenigen des Volkes, dessen Vertreter wir hier sind, daß wir wollen, daß das ganze Territorium der Republik der Krone Castillen einverleibt wer-

de, wozu es vor dem Vertrag vom achtzehnten Februar 1833 gehörte, und kraft dessen J. Majestät die Unabhänigkeit des Staates anerkannte, welcher heute, aus freiem Willen und freiwillig, sie aufs Neue als seine legitime Herrscherin anerkennt. — Ihre Beglaubigung dieses haben wir in üblicher Form eigenhändig unterzeichnet. — Juro Santana, Antonio M. Alfau, Jacinto de Castro, Felipe Fernandez D. de Castro.

Lotterie.

Bei der am 8. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 123. Königlich-Preuss. Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 26,558. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 9944 und 92,315.
 37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1395, 2496, 4053, 8345, 9216, 10,032, 10,518, 11,973, 17,174, 25,762, 26,331, 26,433, 27,356, 28,429, 29,562, 31,392, 37,022, 42,768, 45,295, 46,619, 47,463, 48,070, 49,394, 50,298, 50,630, 52,844, 55,520, 58,055, 63,412, 64,892, 65,743, 69,163, 70,741, 78,059, 81,415, 87,152 und 93,981.
 49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 74, 3340, 4309, 11,247, 11,554, 11,862, 12,066, 14,772, 19,063, 19,151, 21,262, 22,668, 23,536, 23,658, 26,462, 27,473, 30,828, 38,867, 40,024, 43,588, 44,624, 46,584, 46,804, 48,321, 49,885, 49,962, 55,531, 69,681, 59,927, 60,035, 61,387, 61,631, 64,399, 64,959, 65,827, 68,251, 70,540, 73,315, 75,189, 76,867, 79,880, 80,490, 81,302, 84,435, 85,740, 89,244, 89,699, 91,261 und 92,003.
 68 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1617, 2910, 4253, 7220, 7319, 11,001, 16,379, 17,672, 20,636, 21,388, 22,211, 22,227, 23,024, 24,375, 25,179, 26,368, 29,919, 29,987, 31,596, 31,640, 32,410, 32,940, 33,141, 34,054, 34,990, 36,302, 37,168, 38,849, 42,507, 43,002, 46,136, 46,314, 46,855, 48,954, 53,407, 53,446, 53,787, 56,210, 56,321, 58,261, 60,511, 61,058, 61,377, 61,938, 62,336, 63,896, 65,153, 65,857, 67,115, 68,116, 68,206, 69,331, 70,408, 71,414, 72,207, 72,742, 77,963, 79,071, 80,989, 84,748, 85,480, 87,629, 89,321, 91,341, 93,343, 93,375, 94,042 und 94,178.

Singalademie.

Sonnabend den 11. Mai Abends 6 Uhr Probe zur Antigone von Mendelssohn im Saale zum Kronprinzen.
 Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Auction in Landsberg.

Im Auftrage des Königlich-Kreis-Gerichts zu Delitzsch sollen
 Mittwoch den 15. Mai er. Vormittags von 9 Uhr ab im Friedelshofen Gasthose hierelbst eine vierjährige Fuchshute, drei Kühe, zwei Fehrsen u. verschiedene Haus- u. Wirtschaftsgüter (worunter auch ein Pianofort von Mahagoni) meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in Preuß. Gelde verkauft werden.
 Pferd und Rindvieh kommen gegen 12 Uhr Mittags zum Ausgebot.
 Landsberg, den 1. Mai 1861.
 Der Bürgermeister
 Weber.

Auction.

Veränderungshalber bin ich genehm, Montag den 13. d. M. von 9 Uhr ab Morgens, in meinem Gasthose zu Bornstedt 2 Ackerpferde, 7 und 12 Jahr alt, 1 Schwein, 2 Kühe, frisch Milche, 2 Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, eine noch neue schwere Walze, 1 Rübennühle, verschiedene Geräthschaften und Pferdegeschirre meistbietend gegen baare Zahlung zu verkaufen.
 Bornstedt, den 7. Mai 1861.

C. Essiger.

Auf ein mit allen Branchen versehenes Rittergut und tüchtigen Deconomen als Lehrenten, kann ein Lehrling placirt werden.
 Für einen pract. Deconomen wird bei 5 bis 6000 R. Vermögen zur Uebnahme bis Johanni d. J. eine Pachtung gesucht. Gefällige Offerten franco an den Agent
 C. F. Weise in Delitzsch.

Kaufmännische Stelle-Gesuch.

Ein Handlungs-Commis, mit den besten Zeugnissen versehen, welcher in einem Colonial-Waaren-Geschäft gelernt, und jetzt noch in solchem conditionirt, wünscht, um sich in der Buchführung, im Rechnungsfach und Niederlagsgeschäfte mehr Kenntniss zu verschaffen, unter bescheidenen Ansprüchen eine mit dergleichen Arbeiten-versehene Stelle. Mes Nähere ertheilt
 J. G. Fiedler in Halle a/S.,
 II. Steinstraße Nr. 3.

Ein Lehrling, welcher Lust hat die Gärtnererei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten beim Amts-Gärtner Wilke in Giebichenstein.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, sucht unter günstigen Bedingungen eine Stelle als Lehrling in einem en gros oder en detail-Geschäft. Gef. Offerten unter T. # 18 poste restante Halle fr.

Blasebälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Für die gegenf. Hagelschäden-Vergütungs-Gesellschaft in Leipzig werden fortwährend Versicherungen angenommen bei
 Ed. Benold, Halle, Marktkirche Nr. 3.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

bestätigt

durch Allerhöchste Cabinets-Ordre d. d. Berlin, den 24. Februar 1845, fährt auch in diesem Jahre fort, auf Grund ihres Status, welches den Mitgliedern unbedingt vollständige Entschädigung garantiert, zu angemessen billigen Prämienhöhen Versicherungen abzuschließen.
 Zur Verabreichung von Rechnungs-Abschlüssen pro 1860, von Statuten und Antragsformularen, sowie zur Entgegennahme und Anfertigung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich
 Richard Fahr,
 Agent der Gesellschaft.
 Saachstädt, den 10. Mai 1861.

Für Bauunternehmer.

Durch Jahre langes Fertigen der jetzt so häufig vorkommenden Asphalt-Fuß- und Pappdächer ist es mir nun endlich gelungen, das vorzüglichste Material sowie den dazu selbst verfertigten Asphalt-Anstrich zu liefern.

So empfehle ich mich den geehrten Herren Bauunternehmern zur Anfertigung der als vorzüglich anerkannten dauerhaftesten und feuerfesten engl. Patent-Asphalt-Dachpapp, Asphalt-Steinpapp, sowie zu Schiefer- und Ziegeldacharbeiten, wofür ich Jahre lang Garantie leiste.

Auch mache ich noch aufmerksam, daß Dachpapp und Steinpapp, welche nicht als feuerfest anerkannt sind, in den Land-Feuer-Societäten die vierfache Versicherungs-Prämie zahlen müssen. Ferner fertige ich noch folgende Asphalt-Arbeiten: Gangbelegungen jeder Art, als Fußböden in Fluren, Küchen, Kellern, Waaren-Magazinen, Brauereien, Brennerien, Destillationen, Färbereien, Souterains auf Höfen und Plätzen; zu Trottoirs, Perrons u. s. w. Ueberdungen von Dächern, Terrassen, Balkonen, auf Mauerbögen, Kanälen, Brücken, Viaducten. Trockenlegung feuchter Mauern, überhaupt vertikaler Flächen zu jeder Höhe in Bassins, Gerbergruben, Eiskellern, Rinnen, Isolirschieben auf Mauern bei Neubauten gegen aufsteigende Feuchtigkeit und Asphalt-Papier, das Vorzüglichste zum Trockenlegen feuchter Wände unter Tapeten, welches keine Trennungsmasse, wie die früheren Zink- und Blei-Belagungen, enthält und die fortwährende Trockenheit der Tapeten bewirkt.

Bitterfeld, im März 1861.

W. Delitzsch.

Dachbedermeister, und Asphaltgeschäft.

Ein sehr kl. engl. Stuhlflügel und ein größerer sind noch zu vermieten, letzterer auch billig zu verkaufen
 Barfüßerstraße Nr. 12, 2 Treppen.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6, dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Das Soolbad Frankenhausen in Thüringen,

dessen reizende Lage und vielfach bewahrter Heilkräfte keiner weitem Anpreisung bedürfen, wird auch in diesem Jahre
 den 27. Mai

eröffnet werden. Zur Beforgung von Logis und Beantwortung portofrei eingehender, unser Bad betreffender Anfragen erbetet sich
 Die Bade-Direction zu Frankenhausen.

Bestes Bienenbuch:
 Dzierzon's, Varret in Karlsmarkt
 neue verbesserte

Bienen-Zucht.

Nebst Theorie und Praxis des neuen Bienenfreundes.
 Herausgegeben von dem Vereins-Vorsteher, Rentmeister Brudisch zu Rospitz.
 Fünfte Auflage.

Mit 16 Zeichnungen. Preis 1 Thlr.
 Herr Varret Dzierzon hat als Bienenkennner einen europäischen Ruf und seine Methode der Bienenzucht ist als die zweckmäßigste, einfachste und erfolgreichste längst anerkannt. In obigem Buche, zum größten Theile von ihm selbst verfaßt, hat er den Reichtum seiner Kenntnisse und Erfahrungen niedergelegt, es ist dasselbe jedem Bienenzüchter unentbehrlich.

Vorständig bei
 Schroedel & Simon in Halle —
 G. Reichardt in Eisleben —
 Garde'sche Buchhandlung in Merseburg —
 J. Dommerich in Naumburg und
 Welsch'sche Buchhandlung in Sieg.

Ein Pferd, Fuchshute, steht zu verkaufen Nr. 18 in Reideburg.

Circa 100 Stück geschorene Hammel und Mutterschafe können sofort abgegeben werden und stehen zum Verkauf beim Gutbesitzer B. Hagemann zu Belleben bei Alleben a. d. Saale.

Den ersten neuen Hamburger Caviar
 in außerordentlich schöner Qualität erhielt so eben
Julius Riffert, alte Post.

Die erste frische Mecklenb. Gras-Butter
 empfang heute
Julius Riffert.

Panama-Herrenhüte!
 I. Qualität mit Garnitur von 2 Rth ab empfiehlt
Gr. Ulrichsstraße. Robert Cohn.

Ed. Bendheims Kleidermagazin, Nr. 1 Schmeerstr. 1,
 empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen sein großes Lager:
Jaquettes und Ueberzieher von französischen und niederländischer Stoffen
 v. 6 1/2 - 8 1/2 Rth. **Feine Tuch-Oberkörbe** und **Fracks** v. 5 1/2 - 7 - 9 Rth.
Röcke von halbwoollenen u. wollenen Stoffen v. 2 1/2 - 5 Rth. **Sommer-Röcke**
 von doppelt Lüste u. Ripps-Cassinet v. 2 1/2 Rth. **Leichte Haus- u. Reise-Röcke** v. 1 Rth.
Sommer- und Winter-Bucksin-Hosen neuester Doffins v. 2 1/2 - 4 1/3 Rth. **Rhein- und**
Engl. Leder-Hosen v. 1 1/2 Rth. **Toppen** mit grünem Tuch-Kragen v. 2 1/2 Rth. **Größtes**
Lager Knaben-Anzüge u. **Kittel** zu den solidesten Preisen. **Sämmtliche Tücher** u. **Buchs-**
kins sind **decatirt**. **Besellungen** nach dem **Maasse** werden **innen 24**
Stunden ohne **Preiserhöhung** **effectuirt** und **frankirte auswärtige Auf-**
träge **reell** **ausgeführt**.

Hartgebrannte Mauersteine billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**
Den Herren Industrie-Unternehmern empfehlen wir unser Lager
von Leinen, Drellen und Säcken eigener Fabrikation, und war-
 ten mit **Mustern** gern auf.
Erfurt. E. Scheer & Co.

Pochholz-Kugeln
 und **weißbuche Kugeln** in Auswahl bei
Heinrich Karas, Klausthorstr. Nr. 7.
Dr. Hartung's Kräuter-Pomade
 (pr. Ziegel 10 Rth) zur
 Wiedererweckung u. Be-
 lebung des **Haarwuchses**,
 und
Dr. Hartung's Chinارين-Öel
 (pr. Flasche 10 Rth) zur
 Confirvirung und Verschönerung der
Haare, können noch immer als die vorzüglich-
 sten und wirksamsten unter allen bis jetzt er-
 schienenen derartigen Mitteln mit Recht empfoh-
 len werden, und ist der **solide Fortbestand**
 seit länger als einem Jahrzehnt der **zuverlässigste**
Beweis für deren **Güte** und **Zweckdienlichkeit**.
 Das **alleinige Depot** für **Halle**
 befindet sich unverändert bei **C. F. F.**
Colberg, alter Markt, und
 in der **Provint** bei den **bekanntesten**
Herren Deposittairs.
1 Paar große fette Schwe-
ine stehen zum **Verkauf** in
Sarsdorf Nr. 9.

Fabrikate aus Marmor,
 bestehend in **Kaminbelleidungen, Zimmerläulen,**
Fensterbänke, Thür- und Fensterbelleidung,
Tischen zu Parquettfußboden, Waschtischkauf-
sätze, Tisch-, Kommoden- und Consolplatten,
sowie die verschiedenartigsten Gegenstände, wel-
che sich zu Zimmergarnituren, wie zu Salogen-
beitgeschenten eignen, empfiehlt
 die **Fabrik**
 von **Schulze & Wilhelm**
 in **Nordhausen a/ Harz.**

Für Naturfreunde.
 Ein **Steinbock**, welcher **seltener Schönheit**
 halber überall zur **Schau** gestellt werden kann,
 zu **verkaufen** in **Löbjesjn Nr. 350.**
 Ein **Fuchs-Europäer**, 7 **Jahr** alt, **guter**
Einpänner, dänische Rasse, ist zu **verkaufen**
Kannische Straße Nr. 11.

Bair. Talgseife,
 & **Stein 2 1/2 Rth, sowie auch Oberschaal-**
und Glainseife billigt bei
Leop. Kühling,
 Gr. **Steinstraße Nr. 73** u. **Markt** und
Bürgermeister-Edt Nr. 1.
 Eine **Kuh** zum **Verkauf** in **Domnig Nr. 23.**

Alle **Sorten Erfurter Mehlfabrikate**
 empfiehlt billigt **Leop. Kühling.**
Preßhese
 in vorzüglicher **Qualität** und **stets frisch** in jedem
 beliebigen **Quantum** offerirt
Leop. Kühling.

Große Rosinen,
 4 Rth p. U, p. Rth 9 - 10 Rth, **Corinthen**
 u. **alle übrigen Backwaaren** zu **verhältn-**
ismäßig sehr billigen Preisen empfiehlt
Leop. Kühling.
Frische haitische Schmelzbuter 3 1/2
 u. 3 1/4 Rth pro 1 Rth,
ff. gem. Zuckern 6, 6 1/2, 7 u. 7 1/2 Rth
 pro 1 Rth,
ff. Melis u. Raffinade in **Broden** à
 Rth 5, 5 1/2 u. 5 3/4 Rth,
Große Rosinen 6 u. 8 Rth pro 1 Rth,
Prima Zante-Corinthen, **große,**
süße und **bittere Mandeln** und **alle feinen**
Gewürze zu **äußerst billigen Preisen** empfiehlt
August Apelt.

Weis pro 1 Rth 8, 9, 11, 13, 15 und
18 Rth, sowie schön lodender Hirse 17 1/2 Rth
 pro 1 Rth bei **August Apelt.**

Bei **C. F. Fürst** in **Breslau** ist soeben
 erschienen und in **allen Buchhandlungen** zu ha-
 ben, in **Halle** bei **Schroedel & Simon:**
Keine Gicht mehr!
 Eine **Beschreibung** über **Entstehung** des **Rheu-**
matismus und der **Gicht,** sowie deren **Heilung**
 in **Allen**; nebst **Angabe** eines **Mit-**
tels, welches den **Leidenden** obiger **Krankheit**
 in **allen** **Fällen** **hilft** und die **Gesundheit** **wie-**
der herstellt. Von **Dr. W. Dietrich, Sechste,**
 mit den **neuesten** **Kritiken** **versehene**
Auflage.

Broch. 1861. Preis 8 Rth.
 In **kurzer** **Zeit** sind von **dieser** **Schrift** **25,000** **Exem-**
plare **verkauft** **worden;** sie **bringt** **sichere** **Hülfe.** **Wäge**
daher **der** **Leidende** **die** **geringe** **Ausgabe** **nicht** **schonen.**
1 Pferdebede v. **Budorf** b. **Diemitz** **verl.**
Abzug **gegen** **Belohn.** in **Diemitz** **Nr. 11.**
Herrlichen **Dank** **dem** **Hrn. Dr. Franke,**
 sowie **auch** **der** **Bebamme** **Fr. Zwarg** **für** **die**
 am **8. bis** **9. d. M.** **zwar** **schwere,** **aber** **doch**
glückliche **Entbindung** **meiner** **lieben** **Frau** **von**
3 **gesunden** **Mädchen.** **Gott** **möge** **es** **ihnen**
richtlich **lohn!**
Halle, **den** **9. Mai** **1861.**
August Köpchen und **Frau.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Maitrant
 täglich **frisch,** à **Fl. 7 1/2** u. **10 Rth, empfiehlt**
Otto Thieme.

An die Kirchfahrt zu Teicha mit Sennewitz.
 Nochmals **herzlichen Dank** für **Eure,** seit
18 **Jahren** **mir** **und** **meinem** **Haufe** **bewiesene**
Liebe **und** **Anhänglichkeit,** die, so **lange** **ich** **noch**
lebe, **mir** **unvergesslich** **sein** **wird.**
Ich **drücke** **Euch** **Allen** **im** **Geiste** **die** **Hand,**
 was **ich** **in** **der** **Abschiedsstunde,** **wenn** **es** **mög-**
lich **gewesen** **wäre,** **so** **gern** **persönlich** **gethan**
hätte.
Die **freundliche** **Aufnahme,** **die** **ich** **am**
1. d. Mts. **auch** **hier** **sand,** **läßt** **mich** **hoffen,**
 einigen **Erlaß** **zu** **finden** **für** **das,** **wo** **es** **ich** **verlieh.**
Und **nun** **Gott** **mit** **Euch** **Allen,** **heut** **und**
immer.
Elbzig **b. Torgau,** **d. 7. Mai** **1861.**
F. Dietrich, P.

Freie Gemeinde.
 Sonntag **den** **12. Mai** **Vormittags** **9 1/2** **Uhr**
Vortrag **von** **A. E. Wislicenus.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Den **heute** **Morgen** **1** **Uhr** **erfolgten** **sanften**
Tod **ihrer** **lieben** **Mutter,** **der** **verwitweten** **Frau**
Diaconus **Jehme** **geborenen** **Grumbach,**
 zeigt **theilnehmenden** **Verwandten** **und** **Bekann-**
ten **tiefbetriibt** **an**
Bertha **verwitwete** **Pastor** **Schumann.**
Lützen, **den** **8. Mai** **1861.**

Berliner Börse **vom** **8. Mai.** **Die** **Börse** **war**
 heute **mutter** **gestimmt** **wegen** **trüber** **auwäriger** **Nach-**
richten; **überreichliche** **Sachen** **wurden** **mutter,** **das** **Ges-**
chäft **im** **Ganzen** **gering,** **nur** **Eisenbahnen** **wurden** **fest,**
 einzelne **auch** **besteht** **und** **steigend;** **in** **Fonds** **war** **der**
Verkehr **gering.**

Marktberichte.
Magdeburg, den 8. Mai. (Nach Wislicenus.)
 Weizen 73 - 77 Rth Gerste 38 - 42 Rth
 Roggen 47 - 50 Rth Hafer 25 - 27 Rth
 Kartoffelspitzen, 8000 Rth Fettes loco ohne Feh,
 10 1/2 Rth.
Nordhausen, den 8. Mai.
 Weizen 2 Rth 15 Rth bis 3 Rth 1/2 - 1 Rth.
 Roggen 1 Rth 22 1/2 Rth = 2 Rth 2 1/2 Rth.
 Gerste 1 Rth 15 Rth = 1 Rth 23 1/2 Rth.
 Hafer - = 27 1/2 Rth = 1 Rth 3 1/2 Rth.
 Mühl pro Centner 13 Rth.
 Mehl pro Centner 12 1/2 Rth.
Duedlinburg, den 6. Mai. (Nach Wislicenus.)
 Weizen - = 75 Rth Gerste 38 - 39 Rth
 Roggen - = 48 Rth Hafer 25 1/2 - 26 Rth

Wasserstand der Saale bei Halle
 am **9. Mai** **Abends** **am** **Unterpegel** **5 Fuß** **8 Zoll,**
 am **10. Mai** **Morgens** **am** **Unterpegel** **5 Fuß** **8 Zoll.**
Wasserstand der Saale bei Weiskensfeld
 am **Unterpegel:**
 am **8. Mai** **Abends** **1 Fuß** **10 Zoll,**
 am **9. Mai** **Morgens** **1 Fuß** **9 Zoll.**
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am **8. Mai** **Vormittags** **am** **alten** **Pegel** **27** **Fuß** **unter** **0,**
 am **neuen** **Pegel** **4** **Fuß** **10** **Zoll.**
Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den **8. Mai** **Mittags:** **1** **Elle** **9** **Zoll** **unter** **0.**

Schiffahrtsnachricht.
Die **Schleuse** **zu** **Magdeburg** **vorstritt:**
Au **wärts:** **Am** **7. Mai.** **D. Berner, Bretter,** **v.**
Spandau **n. Budau.** - **A. Brüning, Coaks,** **v. Ham-**
burg **n. Meisa.** - **Fr. Andreae, Schwefel,** **v. Hamburg**
n. Budau. - **Am** **8. Mai.** **G. Beider, Bretter,** **von**
Spandau **n. Budau.** - **Fr. Pfug, Stückgut,** **v. Ham-**
burg **n. Dresden.** - **W. Bartels, Steinkohlen,** **v. Ham-**
burg **n. Budau.** - **G. Freie, Steinkohlen,** **v. Hamburg**
n. Bernburg. - **A. Meier, Robeisen,** **v. Hamburg** **nach**
Dresden. - **W. Wendorf, Bretter,** **v. Rathenow** **n. Halle.**
 - **G. Dümling, Stückgut,** **v. Garburg** **n. Dresden.** -
J. Mangelsdorf, Roggen, **v. Arneburg** **n. Dessau.** -
G. Böhme, 2 Kähne, Güter, **v. Hamburg** **n. Dresden.**
 - **A. Bod, Eisenbahnswellen,** **v. Spandau** **n. Budau.** -
Fr. Jiele, Roggen, **v. Wittenberge** **n. Magdeburg.** -
G. Schulze, desgl. - **G. Jippel, Brennholz,** **v. Magd-**
n. Budau. - **Nordb. Schiff-Verkehrsamt, Steinkohlen,**
v. Hamburg **n. Dessau.**
Riederwärts: **Am** **8. Mai.** **Kuhne u. W., Zucker,**
v. Alleben **n. Magdeburg.** - **A. Dieckhoff, Formsand,**
v. Trotha **n. Magdeburg.** - **J. Schulz, chemische Fa-**
bricate, **v. Budau** **n. Berlin.** - **A. Voigt, Nupholz,** **v.**
Stettin **n. Stettin.** - **W. Löffke, desgl.**
Magdeburg, **den** **8. Mai** **1861.**
Königl. Schiffsamt.

Asien.

Bombay, d. 12. April. Ueberall in Ostindien herrscht vollkommene Ruhe und nur die noch immer fortdauernde Hungersnoth erregt um so mehr anhaltende Besorgnis, da man nicht annehmen kann, daß dieselbe ihren Gipfelpunkt bereits erreicht hat. Allerdings haben sich in der letzten Zeit im Nordwesten fast überall Regenschauer eingestellt, aber den mangelhaft bestellten Saatheldern wenig genügt. Auch die den leidenden Bezirken gewährten Unterstützungen sind an und für sich bedeutend gewesen, haben aber bei dem weit greifenden Elende verhältnismäßig wenig Abhilfe geschafft. Von Kalkutta sind $\frac{1}{4}$, von Bombay $\frac{1}{2}$, von Madras $\frac{1}{2}$ Mal Rupien beigeleuert worden und die Regierung hat diese Beisfeuern überall verdoppelt; seit dem October sind allein auf der Eisenbahn 3 Mill. Maunds Getreide nach dem Nordwesten befördert worden, die andern Getreidebindungen ganz ungerechnet, aber trotz alle dem nimmt das Elend immer zu. Delhi, Stadt, Vorstädte und Umgegend, entvölkert sich immer mehr und viele andere sonst blühende Gegenden theilen dies Schicksal. So sind z. B. in dem Bezirke von Bullahgur 2800 Männer, Frauen und Kinder dem Hungertode erlegen und gegen 5000 Personen sind ausgewandert. Die Regierung thut ihr Möglichstes, um durch Förderung von öffentlichen Bauten den Bedürftigen Arbeit und Erwerb zu verschaffen, und hat jetzt auch, um ihren Bemühungen größern Erfolg zu sichern, damit angefangen, der intelligenteren Klasse der Eingebornen in der Nordwestprovinz, wie schon früher im Punjab und in Aush, einen Antheil an der Verwaltung zu geben, dadurch, daß sie dieselben als Friedensrichter und Steuernnehmer beschäftigt. Uebri- gens herrscht Klage darüber, daß sich die reichere Klasse der Eingebornen keineswegs in gleichem Verhältnisse wie die Europäer bei den Selbstträgen zu Gunsten der Hülfbedürftigen betheiligt hat.

Vermischtes.

Der Abgeordnete v. Binde erwähnte in der Rede, welche er zur Begründung seiner Interpellation in der Macdonald'schen Angelegenheit hielt, den Fall, daß ein Engländer, weil er ein Rebhuhn geschossen hatte, zu der enormen Strafe von 20 Pfund Sterling verurtheilt wurde. Das Nähere über diesen für die englischen Rechtszustände charakteristischen Fall enthält die von dem Professor v. Holtzendorf herausgegebene „Allgemeine deutsche Strafrechtszeitung“ in nachstehendem Artikel: Unter der Ueberschrift „ein heutiges Rebhuhn“ theilen die englischen Blätter einen Fall mit, welcher zu einer keineswegs vortheilhaften Betrachtung der englischen Rechtszustände Anlaß bietet, und wohl geeignet ist, der Macdonald'schen Angelegenheit gegenüber gestellt zu werden. Man gewinnt daran einen Maßstab für die Berechtigung derjenigen Vorwürfe, welche sowohl in der Presse, als auch in dem Parlamente Englands gegen das preussische Recht und den Bonner Proceß erhoben worden sind. Der Graf Shaftesbury hatte neulich die Unverschämtheit, die preussischen Rechtsgrundsätze „eine Barbarei ohne Gleichen“ zu nennen, und würde gut thun, einen proportionalen Ausdruck zu entdecken für den Fall, welchen der „Oberver“ in seiner Nummer vom 8. April mittheilt: Vor den Gerichtsbehörden von South Shropshire wurde auf Grund einer neuen Parla- mentarische ein eigenthümliches Verfahren eingeleitet. Frederic Perry (welcher gegenwärtig eine Strafe von 6 Monaten Gefängnis in Shrewsbury verbüßt) war vorgeladen, weil er am 15. Januar d. J. ein Rebhuhn geschossen hatte ohne vorgängige Lösung eines Jagdscheines. Als der Name des gefangenen Angellagen dreimal an der Thüre ausgerufen worden war, trat Herr Batte als Ankläger auf für die Steuerbehörde (Commissioners of Inland Revenue), indem er erklärte, daß dies der erste Fall unter der betreffenden neuen Parla- mentarische sei. Dieselbe ermächtigt die Aecise, Personen zu verfolgen, welche Schuss- waffen oder andere Werkzeuge zum Zwecke der Jagd gebrauchen, ohne einen Jagdschein zu besitzen, und gestattet den competenten Behörden eine Strafe von 20 Pfd. zu erkennen, die jedoch um den vierten Theil gemildert werden kann. Der gegenwärtig Angeklagte war lange Zeit, wie der Ankläger ausführte, eine Plage für die Nachbarschaft gewesen, und „bedeuten“ werth, von der härtesten Strafe getroffen zu werden. Für den Fall des Unvermögens zur Bezahlung der Geldbuße sei sein Maß der zu substituierenden Haft angegeben, so daß vorkommenden Falls der Angeklagte so lange im Gefängnis zu verbleiben habe, als es den Beamten der Aecise gefallen möchte. Da die Thatfachen erwiesen wurden, beantragte der Steuerausheber Mr. Westcott, dem Director des Gefängnisses zu Shrewsbury und später dem Angeklagten selbst Abschrift der erlassenen Vorladung zu erteilen. Der vorstehende Richter erkannte auf die volle Strafe von 20 Pfd. St. und erklärte, die Zollbehörde könnte den Verurtheilten im Falle der Nichtzahlung so lange gefangen halten, als ihr gut scheine.

Am 7. Morgens ist der sogenannte Schlingendam in In- sterburg, bei welchem bereits vor Eröffnung des Betriebes bedeu- tende Abrutschungen stattfanden, auf eine Länge von 60 Fuß so stark gesunken, daß die Hügel diese Stelle nicht passiren können. Es wird mit allen Kräften an der Wiederherstellung gearbeitet. Bis dahin müssen die Passagiere die schadhafte Stelle zu Fuß passiren und auf einen am anderen Ende bereit gehaltenen Zug überfahen. In glei- cher Weise findet die Ueberladung des Post- und Passagiergüter statt.

— Schwerin, im Mai. Nachdem jetzt über die Festlichkeiten endgültig beschlossen ist, welche zu der im September d. J. hier statt- findenden XII. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe vorbe- reitet werden, dürfte es von Interesse sein, eine Zusammenstellung derselben zu finden. Die Plenar-Sitzungen der Versammlung werden

in der ihr eröffneten prachtvollen Reitbahn des Marstalls stattfinden, die Ausstellungen auf den großen freien Wägen Schwerins und in dem schönen Waffensaale des Arsenal. Letzterer ist zu einer allgemei- nen Gewerbe-Ausstellung des Landes bestimmt, die großherzoglichen Exercirhäuser und der Exercirplatz werden die Maschinen-Ausstellung umfassen. Damit diese letztere recht glänzend werde, ist die Bildung eines Actienvereins beabsichtigt, welcher geprüfte und neue Maschinen aus England einführen will. Diese Maschinen-Ausstellung dürfte der Stanzpunkt des Festes werden, um so mehr, als sie voraussicht- lich sehr reich besichtigt werden und nur geprüfte Maschinen aufnehmen wird. Ein zweitägiges Pferderennen wird zur Erhöhung des Vergnü- gens gewiß beitragen. Dies, und was sonst die Gastlichkeit unserer Stadt im Verein mit den bedeutenden zur Verfügung gestellten Mit- teln den Gästen aus der Ferne wird bieten können, läßt auf eine recht zahlreiche Betheiligung hoffen, wie denn auch das Einquartie- rungs-Comité für Unterbringung von nahezu 2000 Gästen Veransta- lung trifft.

— Zum Deutschen Sängerkette in Nürnberg waren bis Anfang d. Mts. 124 Sängervereine angemeldet, wovon 98 ein Ver- zeichniß von 2200 Sängern eingesandt haben, welche das Fest besuchen wollen. Die Festfahne ist bereits in Arbeit gegeben, die reiche Stickerei derselben kostet 220 Fl., die Kosten der prachtvollen Fahne betragen im Ganzen 400 Fl. Der Finanzausschuß hat für 48,000 Fl. Actien abgesetzt, 25 Prozent derselben sind bereits erhoben, aber auch schon gegen 10,000 Fl. verausgabt. Die Einrichtung der Gasbeleuchtung für die Festhalle, die bis zum 10. Juni fertig sein sollte, ist auf 300 Fl. angeflagt.

— Zwischen dem Bischof Ketteler in Mainz und dem Dekan Garbt in Bingen findet eine kleine Differenz statt, weil der Dekan sich gegen eine Verordnung des Bischofs ausgesprochen hat, wonach die Geistlichen bei Ausbruch einer Feuersbrunst sich in Begleitung zweier Wechdiener zur Brandstätte begeben und unter Vorragung des Venerabilis dem Feuer Einhalt gebieten sollten!

Es ist bezweifelt worden, ob die englischen Komödianten, die im Anfange des 17. Jahrhunderts in Deutschland Vorstellungen gaben, auch Stücke von Shakspeare auführten. Dieser Zweifel scheint jetzt gehoben durch eine Angabe, welche Moriz Fürstenau in dem kürzlich erschienenen Werke: „Zur Geschichte der Musik und des Theaters“ (Dresden, Kurze), aus den Urkunden beibringt. Im Jahre 1626, also zehn Jahre nach Shakspeare's Tode, spielten die Engländer in Dresden folgende Stücke: „Romeo und Julietta“; „Julius Cäsar“; „Hamlet, ein Prinz in Dänemark“; „Lear, König in Eng- land“. Im Jahre 1611 wurde in Halle aufgeführt: „Teufels Comödie, der Jud von Venedig, aus dem Englischen“. Der älteste deut- sche Schriftsteller, der Shakspeare's Erwähnung thut, ist Barthold Feind; er versichert (1709): „daß etliche, wenn sie des engländischen Tragiel Shakespears Stücke spielen gesehen, aus vollem Halse zu schreien angefangen und häufige Thränen vergossen“.

Ein prachtvolles Evangeliar aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts und einst im Besitze Heinrichs des Löwen ist aus der Schatzkammer des Prager Metropolitan-Capitels in das Eigentum des Königs von Hannover übergegangen. Der Kaufpreis wird auf 10,000 Thlr. und ein Facsimile der in der Wolfenbütteler Bibliothek befindlichen Handschrift der St. Wendes-Legende angegeben. Unmit- telbar nach der Erwerbung soll ein Engländer dem Beauftragten des Königs 4000 Pfst. wieder geboten haben.

Pegau, d. 6. Mai. Wenn ein leiziger Messbesucher sein funfzigjähriges Messbesuchs-Jubiläum feiert, so mag dies, was den Geschäftsumfang betrifft, wohl noch etwas mehr zu bedeuten haben, als wenn ein armer Dorfbewohner, der markttaglich die nächste Stadt besucht und dabei Hüfen- und Botengeschäfte treibt, ein gleiches Ju- biläum zu feiern wagt. Fast man dagegen den Eifer und die Treue, die jeder von beiden in seinem Geschäftskreise in diesen 50 Jahren bewies, die Mühen und Anstrengungen, die sie dabei zu überwinden hatten, ins Auge, so dürfte man finden, daß sich der Kleine wohl auch einmal mit dem Größeren messen kann an erduldeten Beschwerden, zumal im Verhältnisse zu dem dadurch erzielten Gewinn ihn viel- leicht sogar übertrifft. Dieser Fall trat kürzlich hier ein. Seit dem Jahre 1811 hat sich ein Mann in dem ungefahr anberhalb Stunden von hier entfernten, zum Kirchspiel Gagen gehörigen Dorfe Benne- witz, Namens Hauschild, damit beschäftigt, regelmäßig die Wochen- märkte von Pegau mit Victualien aller Art zu beziehen und dabei Botengeschäfte nach der Stadt sowohl als nach seiner Heimath zurück zu beforgen. Er hat dies unter allen Bitterungsverhältnissen und so- gar bei einem stets (vielleicht von Jugend auf) lahmen Fuße gethan und nur im letztvergangenen Winter infolge seiner schwindenden Kräfte (er steht bereits im einundachtzigsten Lebensjahre) sich genöthigt ge- sehen, seine Touren einige Wochen lang einzustellen. Sein schlichter Wunsch, den diesjährigen Sommer und damit sein goldenes Boten- jubiläum noch zu erleben, wurde erfüllt, und Stadt und Land seiner nähern Bekanntschaft, dem er im Laufe dieser 50 Jahre gewiß man- chen erwünschten Dienst geleistet hat, nahm daran den freudigsten An- theil. Sein Ausruf im Pegauer Wochenblatt veranlaßte eine Samm- lung dabeiselt zu seinen Gunsten und ein Mehreres sowohl an Geld als andern für ihn brauchbaren Gegenständen ward ihm unmittelbar ver- abreicht. Die Jungfrauen seines Wohnorts traten zusammen, um ihm einen neuen Dragford anzuschaffen, den sie mit Kränzen und Guirlanden, verbunden mit einem angehängten Gebüch, schmückten. Mit diesem Korbe ward er auf einen ebenfalls schön geschmückten, mit

Apotheken-Verkauf.

Familienverhältnisse halber verkaufe schleunigst meine 1842 schön neu erbaute Apotheke in Stadt Berra bei Gera mit Real-Berechtigtheit zum Materialhandel per Cassa billig, es haften 4000 *R* Hypothek mit 4 pCt. darauf, welche stehen bleiben können. Kauflustige wollen sich gefälligst an mich wenden.

Theodor Secker,
Apotheker und Kaufmann,
3. B. in Deuben b. Dresden.

Apotheken-Verkauf.

In einem lebhaften Städtchen Thüringens soll eine sehr schön eingerichtete Apotheke mit ca. 2800-3000 *R* reinem Medicinal-Umsatz mit einer Anzahlung von 4-6000 *R* verkauft werden. Uebernahme kann bald geschehen. Näheres auf frankirte Anfragen unter G. F. # 39 abzugeben an **Ed. Stücker** in der Exped. dieser Zeitung.

Nittergutsverkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen, sein 2 Stunden von Merseburg, in der unmittelbaren Nähe der Zuckerrabrik Körbisdorf gelegenes Gut Wernsdorf, mit einem Areal von circa 280 Morg. des vorzüglichsten Bodens zu verkaufen, und jederzeit bereit, mit reellen Selbstkäufern deshalb zu verhandeln.

G. Durckhardt.

Guts-Verkäufe.

Ein Landgut mit 509 M. Morgen Feld u. Wiesen, guten Gebäuden u. vollständigem Inventar, 10 Stunden von Halle u. 5 Stunden von Leipzig. Preis 54,000 *R* mit 20,000 *R* Anzahlung.

Eins dergleichen mit 200 M. Morg. Feld u. Wiesen, auch 5 M. Morg. Holz, herrschaftlichem Wohnhaus u. sonstigen guten Gebäuden, großem Hof und Gärten, vollständigem lebenden u. todtm Inventar, 5 Stunden von Halle. Preis 22,000 *R*, Anzahlung 8000 *R*.

Ein kleineres Landgut mit 8 bis 100 M. Morgen, eins mit 60 M. Morg. u. zwei mit 30 bis 40 M. Morg. Feld. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Eine Landwirthschafterin mit guten Zeugnissen kann empfehlen.

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Eine Wittve zur Führung einer Hauswirthschaft, welche bestens empfohlen wird, weiß nach

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Kapitalien-Gesuch.

275, 500 und 700 *R* auf erste sehr gute ländliche Hypothek werden sofort gesucht durch

J. G. Fiedler, ft. Steinstraße.

Ein Wohnhaus in einer größeren Kreis- und Garnisonstadt, worin seit vielen Jahren ein sehr flott Material- und Ladaengeschäft betrieben wird, soll umzugshalber baldigst verkauft werden. Zur Uebernahme des Hauses und der vorräthigen current. Waaren sind ca. 3500 *R* erforderlich.

Ein Hünergut, wobei 135 Mg. Land u. 11 Morg. Elbwiesen; Forderung 11,500 *R*, Anz. 5500 *R*.

Ein Rossäthengut mit 40 Morg. Land; Forderung 2500 *R*.

Ein Rossäthengut mit 25 Morg. Land; Forderung 2200 *R*.

Eine Windmühle in guter Lage, mit Wohnhaus und 2 Morg. Land; Ford. 1700 *R*, zum Verkauf übergeben.

Alles Nähere durch das Commissions-Bureau von **Fr. Doepel** in Wittenberg (Festung).

Zur Unterstützung der Hausfrau wird ein anständiges Mädchen, welches das Molkenweifen versteht, aufs Land gesucht. Näheres beim **Müller Dieß**, Klausdorfer. Nr. 19.

Für eine Apotheke sucht unter günstigen Bedingungen einen mit den nöthigen Kenntnissen versehenen jungen Mann

Robert Pilz in Halle a/S.

Eine tüchtige **Ladenmamsell**, sowie eine **Jungfer**, beide von gelehrten Jahren u. mit sehr guten Mitteln, suchen anderweite Condition durch das Comtoir der Frau **Hartmann**, kleine Märkerstraße 9.

Bekanntmachung. Germania.

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Diese Anstalt giebt Versicherungen gegen Hagelschaden bei den angemessenen billigsten Prämienfäsen und zahlt den fünfjährigen Mitgliedern die volle Entschädigungssumme sofort nach erfolgter statutarischer Feststellung. Das reelle und humane Verfahren dieser Gesellschaft bei Abschätzung von Schäden hat bereits die vollkommenste Anerkennung des verehrlichen ökonomischen Publikums gefunden, so daß ich die Anstalt als Vertreter derselben zu Versicherungen hiermit bestens empfehlen kann, zu deren Annahme ich jederzeit bereit bin. Statuten, Saatzregister u. werden bei mir verabreicht.

Halle, den 15. April 1861.

General-Agent der Germania,
Friedr. Wilh. Dalchow.

G. Barth, Böttchermeister, gr. Brauhausgasse Nr. 28,

empfehlte sich einem geehrten Publikum zur Anfertigung aller in die Böttcherei gehörenden Arbeiten, übernimmt Reparaturen aller Art und führt die ihm zugehenden Aufträge prompt und zu den allerbilligsten Preisen aus.
Fertige Gefäße zu Bier, Branntwein u. sind zu billigen Preisen und in gleich fällbaren Zustande immer vorräthig.

Doek's Buch in Heften 4. Aufl.

Die dritte, 10,000 Expl. starke Auflage des schon bei seinem ersten Erscheinen mit allgemeinem Willkommen begrüßten Werkes:

Das Buch vom gesunden und kranken Menschen

von **Dr. Carl Ernst Doek,**

Professor der pathologischen Anatomie in Leipzig.

Mit 38 feinen Abbildungen.

ist vergriffen und die vierte, durchgehends verbesserte und vermehrte ist soeben in der ersten Lieferung erschienen.

Die anerkannte Gemeinnützigkeit dieses Buches und die glänzende Aufnahme, welche es in seinen drei ersten Auflagen überall gefunden, wo deutsche Jungen reden, überlebt die unterzeichnete Verlagsbandlung jeder Anpreisung desselben.

Die 4. Auflage des Buches vom gesunden und kranken Menschen erscheint wieder in sieben, in monatlichen Zwischenräumen auf einander folgenden Lieferungen. Der Subscriptionspreis jeder Lieferung von 5-6 Bogen ist nur 7½ *M*., wofür auch der weniger Bemittelte im Stande ist, sich diesen Helfer in der Noth nach und nach anzuschaffen.

Leipzig, im Mai 1861.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.

Gasthofs-Empfehlung.

Dem geehrten reisenden Publikum und Touristen erlaube ich mir mein an der Straße von Raumburg nach Kößen (20 Minuten vom Raumburger Bahnhof) gelegenes Gasthaus „zum goldenen Adler“ bestens zu empfehlen.

Dasselbe bietet als Mittelpunkt zwischen Raumburg und Kößen einen passenden Haltepunkt, und hat man auf seinen Terrassen eine reizende Aussicht in das Saalthal.

Für gute Bewirthung werde ich stets Sorge tragen und kann zu jeder Tageszeit *à la carte* gespeist werden.

Auch sind in meinem Gasthause meublirte Sommerwohnungen auf Wochen und Monate zu vermieten.

D. Cifentraut in Dorf-Älmerich bei Raumburg a/Saale.

Zwei gewandte Keller erhalten sofort Stellung „Weintraube bei Siebichenstein.“

Jungen Damen wird Gelegenheit geboten, zur Anwendung in ihrer Häuslichkeit das Puzmachen in allen Fächern in der kurzen Zeit von Einem Monat gründlich zu erlernen. Anmeldungen nimmt freundlichst entgegen **Madame Bartels**, Glaucha'sche Kirche Nr. 12.

Ein Sattlergesell, welcher mit Kummrarbeit Bescheid weiß, erhält sofort Arbeit beim Sattlermeister **Fr. Wendt** in Wettin.

Ein Dorfplatz zu verpachten und ein Pianoforte, in gutem Stande, zu verkaufen bei **Hrn. Grafewurm**, gr. Brauhausgasse Nr. 28, zu erfragen.

Bekanntmachung.

Bei dem Unterzeichneten sind acht Schock Bund weiße Korbweiden, starke, mitte und kleine, im Ganzen und einzeln zu verkaufen. **Korbmachermstr. Friedrich Sinze** in Merseburg, Bormerk Nr. 431.

Mais, amerik. u. bad., Lupinen, Klee- u. Grassaamen, Döter, Ausgesiebtes u. s. w. bei **Ernst Voigt.**

An Magenkrampf

u. Verdauungsschwäche etc. Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doeck'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in Halle bei

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Dankagung für glückliche Heilung des Magenkrampfs.

Seit 3 Jahren litt meine Tochter am Magenkrampf, welcher trotz aller dagegen angewandten Mittel nicht beseitigt werden konnte. Schon verweifelnd, daß meine Tochter jemals werden würde, las ich in einigen Zeitungen von einem Mittel des **Herrn Dr. Brachvogel**. Um nichts unversucht zu lassen, wandte ich mich an Herrn Dr. Brachvogel und wurde mir in Folge dessen vom Apotheker **Hrn. Walter** in Neupödel in Niederschlesien die Arznei mit Gebrauchsanweisung zugesendet. Schon nach der ersten Gabe wurde der sich täglich nach dem Mittagessen einstellende Magenkrampf schwächer. Um folgenden Tage wurde nur ein gelinder Druck in der Magen-gegend verspürt und am dritten Tage war der Krampf vollständig verschwunden und ist bis heute, 10 Wochen seit Vollendung der Cur, nicht wiedergekehrt. Ich kann nicht unterlassen, dem Herrn Kreisphysikus Dr. Brachvogel meinen herzlichsten Dank für die glückliche Heilung meiner Tochter hiermit öffentlich auszusprechen und allen an Magenkrampf Leidenden dieses vortreffliche Mittel dringend zu empfehlen. **Rostock**, den 26. Jan. 1861.

C. Behrens,

Raths-Chirurgus und Geburtshelfer.

Montag und Donnerstags Broihan bei Carl Eduard Schober.

Pferdebünger zu kaufen Königl. Reithahn. Ein vierzöller Wagen, komplett, nebst zwei Pferden mit vollständigem Geschir ver- kauft **E. Ehrenberg**, Leipzigerstraße 77.

Vorschriftsmäßige neue Zollgewichte, geacht und ajustirt, zu billigsten Preisen bei **J. G. Mann & Söhne.**

Fortgesetzter Ausverkauf.

In der Absicht, die zur **M. Gottbeilschen Conc.-Masse** gehörigen Waarenvorräthe, bestehend in:

glatten und faconirten seidenen, Atlas- und Sammetbändern in größter Auswahl, Plüsch, Sammet, Taffet, Florence, Marcelline, ital. und engl. Strohhüten, Band-, Ganz- und Palmhüten für Damen und Mädchen, künstlichen Blumen, Federn, Morgenhäubchen, Coiffuren, Spitzen- und Kanten-Mantillen, franz. Spitzen in allen Breiten und Qualitäten, geflickte Taschentücher, Kragen und Streifen, Füll-, Futterchen, Mull, Piqué, Gambrie, Schirting, Futter-Gaze und Leinwand u. s. w.; ferner allen Arten von Besätzen, Korsetts, Schnuren, Rosetten, Kise, Quasten, Wolle, Baumwolle, breit und schmalen Stahlreifen, fertigen Einolinien u. s. w. u. s. w.,

so schnell als möglich gänzlich zu räumen, will ich dieselben von heute an zu noch weit billigeren Preisen, als dies bisher der Fall gewesen ist, verkaufen, und bitte diese äußerst vortheilhafte Gelegenheit zum Einkauf ja nicht unbeachtet zu lassen.

Carl Deichmann,
Verwalter der Masse.

Grabkreuze, Grabtischen und Grabsteine

von Kunstgussstein, höchst sauber gearbeitet und jeder Witterung trotzend; ferner eine Figur, die „Fischerin“ (nach Rauch) darstellend, und endlich:

1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank und einige andere Meubles, Urenstilen u. s. w., welche zur **Maurermeister Seegewaldtschen Conc.-Masse** gehören, verkaufe ich, um damit baldigst zu räumen, zu den höchst billigen gerichtlichen Tarpreisen.

Carl Deichmann, Verw. der Masse.

Beachtenswerth für Lohgerber.

Eine 7' tiefe und 7' breite Lohgrube, 4 Kalkfässer von 100 Cubitfuß Inhalt, 2 ovale Bannen zum Einweichen resp. zur Beize, sämmtlich von Kiefernholz und in gutem Stande, eine Zuchttafel mit Zink beschlagen, sowie verschiedene kleine Gerbergeräthschaften sind billigst zu verkaufen durch den **Kfm. Carl Deichmann,** Ober-Leipzigerstraße.

Gr. Brauhausgasse 31, C. Maseberg, Leipzigerstraßen-Gäß,
empfehlen sein Lager von Tapeten, Rouleaux, Goldleisten und fertigen Sopha's zur geneigten Beachtung. Das Tapezieren wird unter eigener Leitung bestens besorgt.
C. Maseberg, Tapezter und Decorateur.

Ausverkauf von Strohhüten.

um für diese Saison damit zu räumen, **Damenhüte, Bräutler,** in weiß, schwarz u. grau, von 20 $\frac{1}{2}$ an, runde braune und schwarze von 15 $\frac{1}{2}$ an, Knabenhüte, Alles sehr billig und moderner Façon, bei

Mathilde Lehmann,
große Klausstr., beim Conditior Schmidt, 1. Etage.

Albert Hensel, alte Post,

empfehlen sein Galanterie- u. Posamentier-Waarenlager einer gütigen Beachtung. **Haarpuse** in Sammet, Chenille u. Band, **Gutbänder, Gutblumen** u. Federn, **Kragen** u. **Aermel**, schön gestick, **Bedertaschen** in den besten Mustern, **Armbänder, Boutons, Broschen,**

Als Kleiderbesatz empfehle den neuen **Cord** verschiedene Muster in allen gangbaren Farben.

Alb. Hensel.

Die Puh- und Modehandlung von Emilie Rohrborn in Cönnern empfiehlt zum bevorstehenden Markt eine große Auswahl der schönsten und modernsten Hüte, Aufsätze, Blumen, Bänder und Weißwaaren. Auch eine Partie Strohhüte, um damit schnell zu räumen, zu sehr herabgesetzten Preisen.

Abonnement für Mai und Juni auf den

Kladderadatsch

(14 $\frac{1}{2}$)

nehmen wir an. **Pfeffersche Buchhandlung in Halle.**

Corsets ohne Naht, bestehend in weiß und bunt, stets billigst bei **C. Seyfarth.**

Chemisets mit und ohne Krage für Wiederverkäufer empfiehlt **C. Seyfarth, Markt Nr. 11.**

Seidene Gesundheits-Jacken in diversen Farben hält stets billigst empfohlen **C. Seyfarth.**

Nächste Woche, Dienstag, Mittwoch und Freitag, **Brotban,** in der Brauerei von **Hermann Rauchfuss, große Brauhausgasse.**

Fünf Thaler

Belohnung sichere ich Demjenigen zu, der mir den Thäter, welcher meinen Bruder heute Nacht zwischen ein und zwei Uhr auf seinem Nachhausewege über Passendorf unmittelbar an der Elisabethbrücke bei Halle geschlagen hat, dergestalt nachweist, daß ich denselben gerichtliche belangen kann. Namensverschweigung wird zugesichert.

Schlettau, den 10. Mai 1861.

Carl Hoffmann.

Ein gesundes altes Gewehr abzuholen Fleischerstraße Nr. 5.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Crystall-Wasser

von **Constantin Bähring** in Berlin ist das zuverlässigste Reinigungsmittel, was bis jetzt zu finden ist. Es löst alle Flecke — in welchen Stoffen sie auch sein mögen — sofort auf, ohne dabei die Farbe zu verlieren. Es ist allen bis jetzt bekannten Kladdenwassern vorzuziehen, weil es sofort vollständig verflüchtigt und **bedeutend billiger ist.**

Zur Wäsche der Glace-Handschuhe giebt es kein besseres und einfacheres Mittel.

In Flaschen à 3 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$ und 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bei **Carl Haring** in Halle.

Frühe Schmelzbutter

empfehlen billigst **Robert Barth,** Klausstr. 8 u. 17.

Gurkenkerne

bei **Louis Thiem,** Kleinschmieden Nr. 7.

Jos. Golde's Compositionen:

Preussische Fest-Reveille über d. Choral; „Nun danket alle Gott“ f. Pianoforte zu 4 Händen. 10 $\frac{1}{2}$.
Zur Fahnenweihe, Marsch (über d. Lied die Fahnenwacht) f. Pianoforte zu 2 Händen 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Vorräthig bei **H. Karmrodt** in Halle.

Im Verlage der Expedition der **Wochenschrift des deutschen Nationalvereins (F. Streit's Verlagsbuchhandlung)** in Coburg ist soeben erschienen und durch alle Sortimentsbuchhandlungen zu beziehen:

Der Nationalverein,

seine Entstehung und bisherige Wirksamkeit.

Herausgegeben im Auftrage des Vereins-Vorstandes vom **Geschäftsführer.** 7 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8°. Preis 15 $\frac{1}{2}$.

Herr von Bennigsen

und **der deutsche Nationalverein.**

Ein offenes Wort an den anonymen Verfasser des „offenen Briefs.“ Von **Mathilde Raben.** Zweite Auflage. 2 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8°. Preis 5 $\frac{1}{2}$.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag wurden wir durch die Geburt eines munteren Bäckerschens erfreut. Halle, d. 10. Mai 1861. **Fürchtgott Gräfner** und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr verschied in Folge der häufigen Bräune unser liebes freundliches Lieschen, in einem Alter von 3 $\frac{1}{2}$ Jahren. Um stille Theilnahme bitter **L. Kübling** und Frau.

Halle, den 8. Mai 1861.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen früh 7 Uhr verschied nach langem Krankenlager meine liebe Frau und unsere gute Mutter und Schwägerin, **Ida Wilhelmine Jaeger** geb. **Böhme,** was wir Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit anzeigen.

Schulpforta, am 10. Mai 1861.

Die Familie **Jaeger.**



Hallische Zeitung

im G. Schwetschle'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 108.

Halle, Sonnabend den 11. Mai
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

London, Donnerstag d. 9. Mai. Aus Newyork wird vom 26. v. Mts. gemeldet, daß vier Regimenter der Bundesstruppen in Washington eingetroffen seien und daß man glaube, dieselben würden zur Vertheidigung der Stadt genügen. Die Straße von Annapolis nach Washington werde durch Bundesstruppen offen gehalten. Die Separatisten hätten das Fort Smith in Arcansas genommen und der Staat Tennessee verweigere die Sendung von Truppen.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Mai. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Berathung des Gewerbegesetzes (Antrag Reichenheim und Genossen) fortgesetzt und nach längeren Discussionen Nr. II, III. und IV. genehmigt mit dem Amendement des Abg. Schultze (Berlin). Es wird demnachst über die von der Commission beantragte Resolution (für Gewerbefreiheit) im Ganzen namentlich abgestimmt und dieselbe mit 162 gegen 109 Stimmen angenommen; die Minorität wurde durch die Fraktionen Brandenburg, Reichensperger, vereinzelte Mitglieder anderer Fraktionen und die Minister gebildet. Der Besekentwurf wegen Ermäßigung der Bergwerksabgaben wurde mit den Modificationen des Herrenhauses angenommen. Hierauf folgten Petitionsberichte.

Ueber den bekannten Erlaß des commandirenden Generals von Schaf zu Magdeburg, in welchem den Militärs seines Armeekorps untersagt wird, den Versammlungen der freien Gemeinde beizuwohnen, hatten bereits in der vorigen Session Ulich und andere Mitglieder jener Gemeinde Beschwerde erhoben, über welche das Abgeordnetenhaus damals zur Tagesordnung überging. Diese Beschwerde ist in diesem Jahre von denselben Personen wiederholt worden und die Petitions-Commission empfiehlt — wie im vorigen Jahre — dieselbe dem Staatsministerium zur Berücksichtigung zu übergeben. Der Kriegsminister hatte der Commission folgende schriftlich formulierte Erklärung zugehen lassen: „Ein Gewissensdruck ist durch den Befehl des Generals v. Schaf nicht beabsichtigt, auch bisher nicht ausgeübt worden, und die Regierung wird Sorge tragen, daß dies nirgendwo geschieht. Uebrigens sind die Petenten zur Sache nicht legitimirt, auch dadurch nicht, daß die vom Kriegsminister geföhrten Rückfragen aus formellen Gründen gleichfalls ein bestimmtes Resultat nicht gegeben haben.“

Der Polizei-Oberst Pakle ist bereits gestern Nachmittag wieder hier eingetroffen, nachdem es gelungen, denselben in Pskad (Schweden) zu verhaften. Die gestern Abend bei der erwarteten Ankunft Pakle's auf dem Hamburger Bahnhofe von einer großen Menschenmasse beabsichtigten Demonstrationen waren deshalb ohne Erfolg. Es sollen auch Vorichtsmaassregeln getroffen worden sein, um gefürchteten etwaigen Demonstrationen gegen den Polizei-Präsidenten v. Zedlitz auf verhältnißlichem Wege begegnen zu können. Die Correspondenz „Stern“ erfährt, daß eine Revisionspetition mit schon mehr als tausend Unterschriften an den König gerichtet werden soll, des Inhaltes, den Schriftsteller Sichoff im Wege der Gnade zu amnestiren. Gelegentlich dieser Mittheilung bemerkt die genannte Correspondenz, daß ausführlicher Vernehmen nach der vom Könige bei seiner Thronbesteigung erlassene Gnadenakt auch auf diejenigen ausgedehnt werden soll, welche den preussischen Staat verlassen hätten, ohne ihrer Militärpflicht genügt zu haben. Es dürfte diese Ausdehnung mit den Huldigungsfestlichkeiten zusammenfallen.

Die „Epen. Z.“ berichtet über die Ergreifung Pakle's: Durch einen von seiner Hand adressirten, an den Polizei-Beut. Greif gerichteten Brief wurde ermittelt, daß der Flüchtige unter dem Namen Esberstöm Kott Huslon in Pskad — Schweden — angekommen und



gehalten worden
ginge von dort
en, daß Pakle
b Lübeck gehen
sollte er gestern
eamte (Polizei-
) sind zur Em-
Der Polizei-
ittag zur Haft
en Namen des
n habe. Un-
hen bereits am
eröffnet war,
s 6. Mai (wie

28 Schupmän-

erwähnte Be-
uderei: Bessler

eben hat sich
geben. Man
daj. der König
ber die Grund-

gte Versamm-
ers Leid konnte
gedruckte Zettel
en waren, mit
es Art. 78 des
werden würde.
strierelle Ordon-
nicht im Ge-
eins als solche

gestrichelt wegen Volksversammlungen gestiftet hat. Ueberall sah man Polizeidiener und Gensd'armen auf den Straßen in geschäftiger Bewegung; es war im Voraus zu erkennen, daß ein Hauptstreik gegen den Nationalverein erfolgen sollte. Am Abend las man ein Plakat an der Thür des Leib'schen Lokals, daß die Versammlung wegen polizeilichen Verbots ausgelegt bleiben müsse. Es währte aber nicht lange, so wurde das Plakat abgerissen, und eine große Menge meist junger Leute nahm in den unverschlossenen Lokalitäten Platz und machte ihrem Unmuthe durch Reden Luft. Die Mehrzahl der Mitglieder des Nationalvereins mit dem von Darmstadt gekommenen Advokaten Mez war aber in den nahe bei Sieben gelegenen Garten des Herrn Busch gezogen, wo sich Abends 8 Uhr eine große Menschenmenge, verstärkt durch viele Bewohner der Umgegend, sammelte, um das Weitere zu erwarten. Kaum hatte Herr Mez seine vorträtliche, mit allgemeinem Beifall aufgenommene Rede beendet, als der Polizeirath Nover mit sechs Gensd'armen einbrang und im Namen des Großherzogs der Versammlung Aufbruch gebot. Da diese nicht gehorchen zu wollen schien, so fügte er hinzu: „daß er Gewalt brauchen werde.“ Nicht lange darauf sah man aus der Kaserne das hier liegende Militärkommando mit einem Tambour, völlig bewaffnet und gerüstet nach dem Versammlungsorte ziehen und die weiten Räumlichkeiten des Gartens umzingeln. Dieser Militärgewalt gegenüber gab die Versammlung nun nach und ging auseinander. Die Aufregung darüber ist in der Stadt sehr groß. Man sieht, daß die Regierung, trotz der bisher erlittenen Niederlagen, an dem Plane, den Verein zu unterdrücken, hartnäckig festhält, und sie greift nun sogar bereits zu den äußersten Mitteln.